

Mitgliederversammlung 2.Mai 2011

Bericht Öffentlichkeitsarbeit 2010, Jürgen Rössler

Der alljährliche Bericht zwingt wieder einmal zum Innehalten und zum Blick auf das zurückliegende Jahr. Dominant war dabei sicherlich die Abstimmung zum KKH sowie die davor - zum Teil sehr emotional - geführte Diskussion. Der die Vorstandschaft des Stadtsporverbandes sah es als seine Pflicht an, auf das Thema aufmerksam zu machen, ohne eine explizite Wahlempfehlung auszusprechen. Was dann folgte war, um es in sportlichen Kategorien auszudrücken, teilweise jenseits der Grenze des sportlich-fairen, ja dicht an der Verunglimpfung, teilweise aber auch eine Instrumentalisierung der SSV-Stellungnahme.

Nun, der „Schlachtenlärm“ rund um das „Klein-Venedig“ ist verklungen und die wenige Tage später offenbarte Haushaltslage sorgte dafür, dass selbst vehementeste KKH-Befürworter in der Konstanzer Lokalredaktion des Südkuriers eine Wandlung vom Saulus zum Paulus zeigten. Positiv im Rückblick ist auf jeden Fall, dass nach der Wahl wieder alles schnell in den üblichen Bahnen lief, hier keine Revanche-Gefühle o.ä. ausgelebt wurden.

Dies zeigt aber auch, dass sich der SSV als gesellschaftlich relevanter Interessensvertreter des Konstanzer Sports profiliert hat und dass er von Politik und Behörden ernst genommen wird, seine Stimme durchaus Gewicht hat.

Auch kurz vor der nun stattfindenden MV fand wieder eine Wahl statt, erneut eine bedeutende Wahl mit überraschendem Ausgang. Aus Sicht des Sports kann man den Wechsel in Stuttgart wohl zunächst einmal gelassen betrachten, denn durch die Unterzeichnung des Solidarpaktes durch die Sportbünde und die (man muss schon fast sagen damalige) Landesregierung am 16. Februar 2011 sind die Zuschüsse des Landes für den Sport bis zum Jahr 2016 gesichert. Sicherlich muss man aus Sicht des Sportes gespannt sein, was sich beispielsweise auf dem Feld der Bildung tut, denn schon die Einführung des G8, das seinerzeit als „Chance für die Sportvereine“ von Kultusbürokraten, aber auch Sportfunktionären gepriesen wurde, zeigte klar die Auswirkungen auf den Nachwuchssport. Dazu darf angemerkt werden, dass wir hier in Konstanz schon recht früh eine kritische Position bezogen, u.a. eine Podiumsdiskussion im Stadttheater mit anregten, und letztlich in unserer Skepsis in der Zwischenzeit von Eltern und der Sportbasis bestätigt wurden.

Ansonsten war das Ressort Öffentlichkeitsarbeit allenfalls punktuell gefragt, was mir als Referent in den turnusmäßigen Vorstandssitzungen zum Teil eher den Part eines interessierten Beobachters beschert, der zum Teil immer wieder staunend feststellen konnte, was in anderen Ressorts geleistet wird – und das noch ergänzend zu einem Engagement im Sportverein. Ich wundere mich immer wieder, wie das einige Vorstandmitglieder auf der Basis des Ehrenamtes überhaupt leisten können. Das soll nun nicht in eine „Bauchpinselei“ ausarten, sollte aber auch einmal in diesem Rahmen erwähnt werden, zumal ich auf einer Mitgliederversammlung eines größeren Vereines im Kreis Konstanz erst vor kurzem erleben durfte, wie „altgediente“ Mitglieder meinten, mit Zwischenrufen, die jeglichen Respekt, genau genommen sämtliche Manieren vermissen ließen, die ehrenamtlich agierende Vorstandschaft unsachlich kritisieren zu müssen.

Jürgen Rössler